

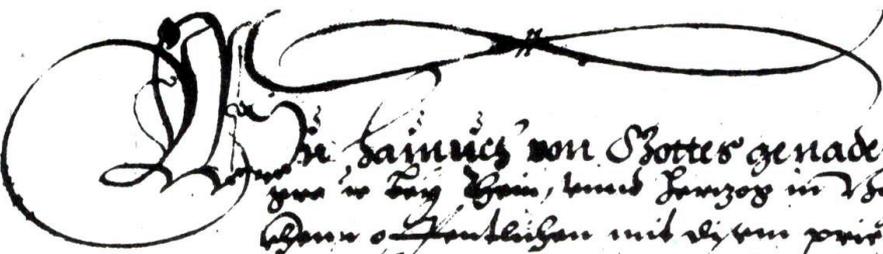
# Geschichte der Veldener Märkte

Die Wochen- und Jahrmärkte - aus der 1200-Jahr-Festschrift von H. Weindl

## Wochenmarkt (seit 1410)

Das älteste Privileg (...dieser Art) ist die Urkunde Herzog Heinrichs IV. vom 17. Mai 1410, wodurch den Bürgern des Marktes Velden das Recht zugesprochen wird, alle Erchtage (= Dienstage) einen Wochenmarkt abzuhalten. Wenn zu eingangs dieser Urkunde bereits von den „Bürgern des Marktes“ die Rede ist, muß angenommen werden, daß die eigentliche Marktrechtsverleihung schon früher vollzogen worden war. Durch diese Verleihung hatte sicherlich der Handel und das Gewerbe im Markte einen besonderen Auftrieb erfahren. Diese Urkunde hatte folgenden Wortlaut:

“Wir Heinrich von Gottes Genaden Pfalzgraven bey Rhein und Herzoge in Bayern etc. bekennen offentlichen mit diesem Brief, das wir den Burgern gemenikhlich des Markhtes Velden unser Willen, Gunst und Urlaub darzugeben habe, und geben in auch das in kraft des Briefs, daß sy ein Wochen Markht beruffen und den all Wochen an dem Erchtag in demselben Markht haben sollen und mögen hinfür bis auf unser Widerrueffen, als annder unser Stett (= Städte) und Markht solch Wochenmarkht haben, und gebictten auch allen unsern Ambtleuten, die wir yzt haben oder hinfür gewinnen, das Jr sy bey den ehegemelten unsern Gnaden und Wochenmarkht also halten, schirmen und niemandt gestatten wellet, der in khainerley Zhankh noch Irrung daran thu, noch seih thuh. Das ist unser Will und Meynung genzlich. Zu Urkhundt haben wir unser Insigl an den Brief heißen hengen, der geben ist zu Landtshuet an Samstag nach dem heiligen Pfinztag nach Christi Geburte vierzehendthundert und an dem zehenden Jahre.”


  
**D**ie Heinrich von Gottes genaden Pfalz:
   
 von dem tag sein, und lang in V. hundert 2. 1. 10.
   
 Jahren o. hundert Jahren mit dem priore, 23. ein
   
 dem V. hundert Jahren gemeinschaftlich des Bamberger
   
 die Velden, umsonst willen sein 2. und her:
   
 laub darzu geben haben, und geben
   
 ihnen auch das in E. u. d. des priors, 23
   
 die ein Wochen Markt bewirten, und
   
 den all Wochen an dem Freitag in dem:
   
 selben Markt geben allen und ungegen sein:
   
 für die die immer widerwärtigen, alle
   
 andere immer St. und Markt als Markt:
   
 bewirten haben, und gebieten auch allen
   
 künften Anstalten. die ein Markt geben
   
 oder die die gewinzen, das Jahr
   
 die tag den regnanten künften gewarben
   
 und Wochenmarkt als halten, die immer
   
 und niemand so tagen wolle, der die die
   
 solay bewirten noch für den davon die
   
 noch soll die, 23. 2. immer will und man:
   
 ein gleich, die bewirten haben und
   
 immer sein sigel an den priore die von lang:
   
 zu, das geben ist zu Lande:
   
 die an Samstag nach dem heiligen
   
 Pfingstag nach Christi gebürde, die die:
   
 Gebürde, und in dem folgenden Jahre /

Verleihung des Wochenmarktes am 17. Mai 1410

Abb. Originalurkunde Wochenmarktrecht von 1410 aus der 1200-Jahr-Festschrift von 1973, S. 32  
 Michaelimarkt und Mittefastenmarkt (seit 1516) - aus der 1200-Jahr-Festschrift von H. Weindl

Die zwei ältesten gefreiten Jahrmärkte, die der Markt Velden besitzt, sind der sogenannte Michaelimarkt (am nächsten Tag nach St. Michael) und der Mittefastenmarkt (am Dienstag nach dem Sonntag Reminiscere in der zweiten Fastenwoche). Sie wurden verliehen durch die

Urkunde vom 12. März 1516. Die Urkunde lautet wörtlich:

„Von Gottes Genaden Wır Ludwig Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Oberrn und Niderrn Bayern etc. bekennen für unns und den hochgebornen Fürsten unsern freundtlichen lieben Brüdern, Herrn Wilhelmen auch Pfalzgrave bey Rhein, Herzogen in Oberrn und Niderrn Bayern etc. in crafft unsers brüederlichen Vertrags, für unns, unnsere Erben und Nachkhommen mit dem offenen Brief gegen aller meniglich, das wır unsern lieben Getreuen, dem Rath und Burgern unnsers Markhts Velden auf ir underthenig Anruffen und damit derselbe Inwoner und Burger in guet aufnehmen khomen und gebracht werden mit wolbedachtem Muet, gueten Rath und rechten Wissen, dise besondere Genadt getan und inen und iren Nachkhomen als ir Lanndtsfürst und Erbherr genediglich vergunt, bewilliget und zuegelassen haben, und thun das hiemit wissentlich mit und in crafft diß Briefs, das sy nun füran alle Jar, jerlich, zwen gefreith Jarmärckht in berührten unserm Markht, nemblichen den ersten des negstentags nach St. Michaelis des heiligen Erzenktag, und den andern am Erchttag nach dem Sontag Reminiscere in der andern Fastwochen, haben sollen und mögen und alle diejenigen, so bede obverschriben Jarmärckht, oder einen auß denselben besuechen, denen geben wir hiemit aines jeden vermelden Jarmarkhts alweg acht Tag vor und acht Tag hinnach all Freyheit, Fridt, Glaiden und Gnaden in allcrmaßcn, wie unser liebgetrcu der Rath und Burger unsers Markhr Biburg an ihren Jarmärckhten von unns und unsern Vorfahren begnaden und gefreith sindt, derselben Freyheiten sich auch berürt unnsrer Burger zu Velden und derselben hicvorgemelter Jarmarkhtbesucher gebrauchen, nuzcn und nüessen sollen und mögen, als stunden dieselben Freyheiten all von Wort zu Wort hierin begriffen und gebieten darauff allen und jeden, unsern Vizdomben, Hauptleuthen, Pflegern, Richtern, Ambtleuthen und gcmainiglich allen andern unnsern Underthanen und Getreuen, hiemit ernstlich und wollen, das ir die vorgemelten unser Burger von Velden bcy solchen iren hierin gcgebenen Freyhaiten ungeschwecht lasset, sonder sy darbey eures besten Vermögens handthabt, schuzt und schirmt, daran thuet je all und ein jeder in Sonnderhait bey Vermeidung unserer Ungnade und Straff, unnsrer ernstlich Haissen und Mainung, doch wollen wır unnsren Erben und Nachkhommen hicmit vorbehalten haben, solch bedcr obgeschribnen Jarmärckht zewiderrueffen und gar auf zu heben, wie dann unsere Nach kommen zu jeder Zeit nach Gestalt und Gelegenhait der Sachen guet bedunckhen und für noth ansehen wirdet, alles getreulich ohne Geverde. Deß zu wahren Urkundt haben wır für uns und vermclten unnsren freundtlichen lieben Brudcrn, Herzog Wilhelm in Bayern, unser Erben und Nachkhomen, obgemelten unsern Burgern zu Velden und all iren Nachkhomen disen Brief mit unsern anhangenden Secreth-Insigl besiglt. Geben in unser Statt Landtschuet Mittwoch nach dem Sontag Judica in der heiligen Fasten, als man von Christi unsers lieben Herrn Geburth zellct fünfzehnhundert und in dem sechzehnten Jar"

Petersmarkt (seit 1717) - aus der 1200-Jahr-Festschrift von H. Weindl

Wenn auch die wirtschaftliche Bedeutung der Jahrmärkte gegenüber früheren Zeiten bedeutend zurückgegangen ist, so ist der Petersmarkt immer noch der größte und am meisten

besuchteste von allen Märkten in Velden. Man könne deshalb schon zu der Vermutung kommen, er wäre der älteste gefreite Veldener Jahrmarkt. Dem ist aber nicht so. Erst 200 Jahre nach der Verleihung des Michaeli - und Mittefastenmarktes wurde mit Urkunde vom 29. April 1717 dem Markte Velden zugestanden, einen dritten Jahrmarkt am Sonntag nach Peter und Paul abzuhalten.

Bereits im Jahre 1553 richtete der Bürgermeister und Rat des Marktes Velden ein Gesuch an Herzog Albrecht V. um Verleihung eines dritten Jahrmarktes an Peter und Paul. Aus diesem Gesuch ist zu entnehmen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Marktes damals keine allzu günstigen gewesen zu sein scheinen. Es heißt nämlich dort:

„Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, gnediger Herr, Euer fürstlichen Gnaden mechten gleichwol ain gnedigs Vorwissen haben, wie derselben Markht zu Velden in gar einem schlechten Gwerb ist. Also, wiewol **wir** auf einen Wochenmarkt befreit sein, so wird doch derselb wenig besuecht, hat solcher Markht Velden khein Einnemen, wir auch ain kleins Gewinnet und müssen doch nichts weniger Weg und Steg, auch andere gmains Markhts Notturfft warlichen nit mit wenigem beschwerlichen Unkosten underhalten. Dardurch wir arme Burger vergangner Zeit solcher unnsrer großen Not halben dahin verursacht. Weil ohne des, Peter und Pauly bei uns Kirchweih ist, bei euer fürstlichen Gnaden noch umb einen Jarmarkht unnderthenig anzehalten, sein wir über ain Monat wider (= abschlägig) beschiden. Als wir hiemit erscheinen unnd bitten Eur fürstlichen Gnaden nochmalcn in aller Underthenigkeit, weil auch solches anndcrn umbliiegendcn Fleckhen one allen Nachtail, dieweillen unns armen Burgern zu Gnaden, auch derselben Markht zuguetem, den nechsten Tag nach angeregtem unnsrem Kirchtag noch ainen Jarmarkht zehalten, mit Gnaden zulassen und derhalb Freyhaiten mittheilen. Damit solcher Markht in merer Aufnemen khomen, wir uns dest pesser ernärn unnd sambt Weib und Kkindern ohne weiter Beschwerden unnd Pürden erhalten mögen ..."

Dieser Wunsch scheiterte an dem Widerspruch der dadurch betroffenen Nachbarorte (z. B. Vilsbiburg, Geisenhausen, Dorfen, Erding). 1580 bat der Kammerer und **Rat** des Marktes Velden wiederum um einen dritten Jahrmarkt am Montag nach hl. Kreuzauffindung und begründete seinen Antrag mit der schlechten gewerblichen Lage und den armen Bürgern. Nachdem sie keine Landstraßen haben und alle Wege, Stege und Straßen, die im Burgfrieden liegen, selbst richten müssen, diese Wege aber tief seien und viel Geld verursachen, also wenige Leute aus der weiteren Umgebung nach Velden kommen, jedoch ohne Erfolg. 1607 wiederholten die Veldener ihre Bitte, das Gesuch wurde jedoch wieder abgelehnt. Ebenso erfolglos war auch eine weitere Eingabe vom Jahre 1613. Der nächste Versuch wurde 1717 wieder unternommen, der dann endlich zur gewünschten Genehmigung eines dritten Jahrmarktes am Sonntag nach Peter und Paul führte. Die Verfügung ist vom 29. April 1717 und lautet:

„Von Gottes Genaden, Maximilian Emmanuel in obern und nidern Bayrn, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bei Rhein, des heyl. Römischen Reichs erztruchseß und Churfürst Landgraf zu Leichtenberg etc. Unsrn Grues zuvor, Edler, auch hochgelerte, liebe Getreue! Uns ist eurem gehorsambsten Bericht vom 15. huius

mit mehrerem referiert worden, aus waß für Beweg-Ursachen dem Markht Velden mit Verwilligung des gebetenen dritten Markhts gnädigst zu deferien seye. Wür wollen hierauf bei denen von euch angeführten Umständen, und das sonderlich kein dritter gravieret würdet, gnädigst bewilliget haben, daß sye zu Velden über die vorhin dennenselben zu Mitfasten und nach Michaeli zugelegte Jahrmärkt fürderhin auch den dritten, und zwar am Sonntag nach Petri et Pauli nach Mas und Weis, wie die vorige halten mögen. Darüber ihr das weitere zu verfügen habt. Seint euch anbei mit Gnaden gewogen. München den 29. April anno 1717. Ex Commissione Serenissimi Domini Ducis Electoris."

Der Fostor vmarck, Maximilian Emanuel in obren  
und Neben Regim, auß der obren Hals Grotz,  
Hals Trax bei Him, als Sigil Romil. Dinst. Fest-  
Tausch, und Inschrift. Land Graf zu Sinsheim, o.

Von gantz gantz, Eder auß, Solscher, Leib vortamer!  
Das ist auß unserm gantz am hien Berneht vom. 15.  
Kunig mit mehrern Referent worden, auß was  
für hien datscher ihm muthig Veltz, mit bewel-  
Ligung ab sechtem. Dresten Max ist die die zu  
Referent, sezi.

Wir wollen hiermit bei Chum, der auß ansehnlicher  
humband: gantz, und das pombolig kein Dinst  
geordnet würdt, Inschrift Laber, Das die bei hien  
nicht die bei hien Chumstollig zu milt, mit  
nach Mifach: Dinstochte Papstmarkt fünf fünf auß  
der Dinst, und zwar am Dinst nach Petri et Pauli  
nach auß, und die wie die hien Galtz milt.  
Dinst die Dinstochte Inschrift Laber. Dinst  
aus auß mit vmarck, vvaros. Minist, Ch. 29.  
April A. 1717.

Commissione Ser. mi  
Domini Ducis Electoris.

Verleihung des Petersmarktes vom 29. April 1717

Mit Schreiben vom 29. Mai 1717 wurde der Rat des Marktes Velden von dieser Verfügung benachrichtigt.

Georgimarkt, Lorenzimarkt, Kathreinmarkt (seit 1790) - aus der 1200-Jahr-Festschrift von H. Weindl

Die Verleihung des Georgimarktes (heute Pfingstmarkt genannt), des Lorenzmarktes und des Kathreinmarktes (heute Adventmarkt genannt) fällt in das Jahr 1790. Laut Verfügung vom 26. Juli 1790 wurden diese drei neuen Jahrmärkte verliehen und gleichzeitig die Genehmigung erteilt, am darauffolgenden Tag nach jedem der 6 Jahrmärkte einen Viehmarkt abhalten zu dürfen. Die Gemeindeverwaltung von Velden richtete am 15. Juli 1835 an das Landgericht Vilsbiburg die Bitte, den am 2. Sonntag und Montag darauf im August fallenden sogenannten Lorenzi-Markt und Viehmarkt immer auf den 10. August zusammen verlegen zu dürfen. Sollte der 10. August ein Freitag oder Sonntag sein, so solle der Markt am **11.** August stattfinden. Auch die Bäcker, Krämer und Metzger seien mit dieser Verlegung einverstanden. Jedoch die Regierung lehnte diese Verlegung mit EntschlieÙung vom 24. Juli 1836 ab mit der Begründung, daß dadurch ein Arbeitstag wegfalle, was sich besonders während der Erntezeit schlecht auswirke.

Jetzt (1973) werden in Velden noch folgende Warenmärkte abgehalten:

am zweiten Fasten-Sonntag der Mittefastenmarkt, am Sonntag vor Pfingsten der Pfingstmarkt, am 2. Samstag und Sonntag im Juli der Petersmarkt, am 3. Sonntag im August der Lorenzmarkt, am 1. Sonntag im Oktober der Michaelmarkt, am 1. Advent-Sonntag der Adventmarkt.

Mit EntschlieÙung der Regierung von Niederbayern vom 4. Oktober 1960 wurden sämtliche, bisher in der Marktgemende Velden stattgefundenen zwölf Nutztvieh- und Ferkelmärkte aufgehoben.